

in'klōōd

von Leni Sellerer, Zehra Bacak und Julia Lippert
Integriertes Produktdesign, Innenarchitektur



in'klōōd in der Rosengasse

Infotext

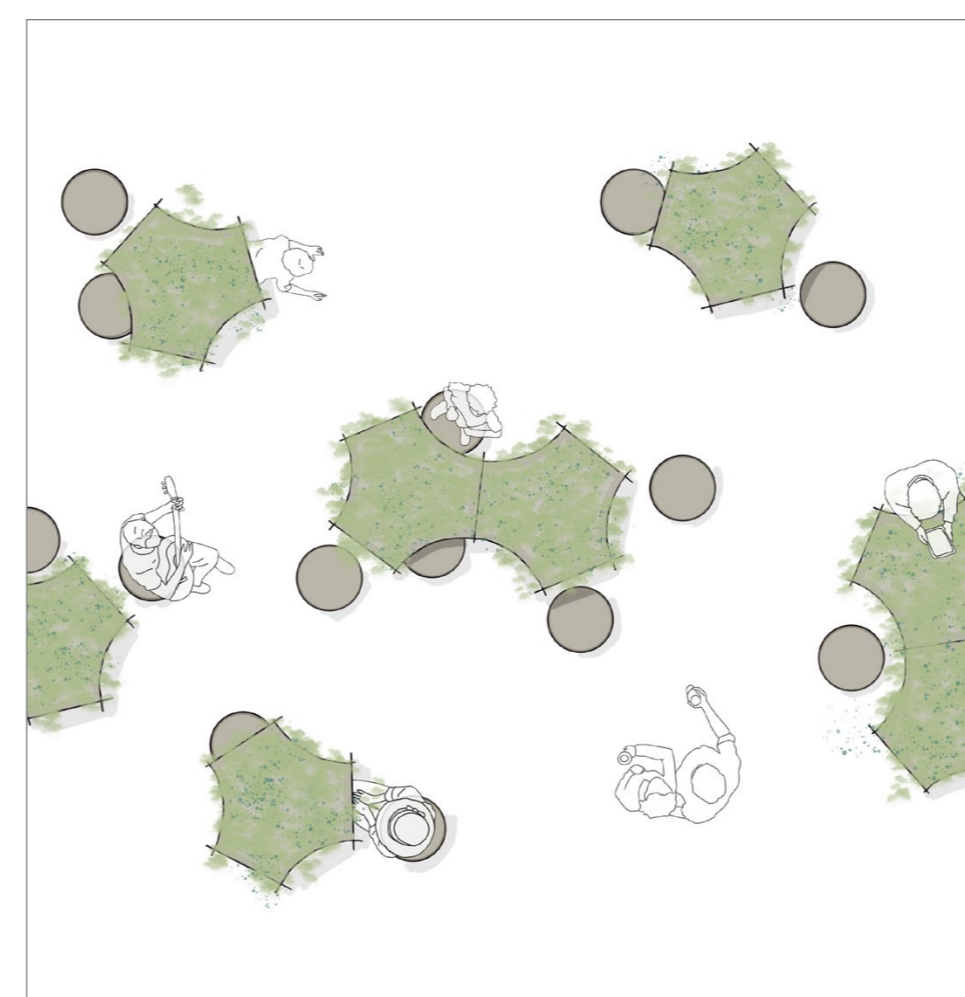
„Die Bereitschaft, die Unterschiedlichkeit und Vielfalt menschlichen Lebens zu respektieren und zu erforschen, sind die Voraussetzungen für barrierefreies Denken und Wachsen.“
 (Niepel/Emmrich)

Durch unser Hochbeet in'klōōd bekommen alle Bürger:innen, unabhängig von Alter oder Fähigkeiten, die Chance, sich aktiv an der Umwelt und dem Stadtbild Coburgs zu beteiligen.

Das Beet schenkt nicht nur Kräutern und Salaten einen Ort zum Wachsen, sondern auch heimischen Blumen- und Wildblumenarten, die speziell für Bienen und andere wichtige Bestäuber angelegt sind. Die Form ist so gewählt, dass die Hochbeet-Elemente unendlich erweitert werden können und somit eine stetig wachsende Kette bilden. Durch die geschickte Konstruktion unseres Hochbeets schaffen wir es,

alle Menschen einzubeziehen: es ist speziell entwickelt worden, um Menschen im Rollstuhl die Teilhabe zu ermöglichen und ist daher unterfahrbar. Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen können sich an einem Hochbeet gut orientieren, die Pflanzen leichter erfühlen und riechen. Kinder können mit Hilfe der Holzhocker, die sie an beliebige Stelle rollen können, die Pflanzen erreichen.

Im Kreis, um ein Hochbeet, ohne sich bücken zu müssen und im besten Fall mit anderen Menschen, arbeitet es sich viel entspannter. Man kommt ins Gespräch und schnell entwickelt sich ein angeregtes Miteinander, eine wachsende Gemeinschaft. Das Konzept von in'klōōd baut darauf auf, zu wachsen, in jeglicher Hinsicht.



Beliebige Anordnung der Module



Beliebiger Standort durch Anpassungsfähigkeit

CoGardening 22/23 • in'klōōd



← **jetzt voten!**

BEET-SHARING

von Celine Reither, Marie-Lou Sapinel und Eva Brunner
Integriertes Produktdesign, Innenarchitektur



Hochbeetplatzierung an der Itz bei der freiwilligen Feuerwehr

Infotext

Oftmals fehlt gerade im Stadtleben der Platz, um eigenständig Gemüse und Kräuter anzupflanzen. Um eben dies zu ermöglichen, ist die Idee des Beet-Sharings entstanden.

Das Konzept sieht zwei Parteien vor: den Host und den Grower. Der Host bietet Flächen an, vom Zaun bis zur Gartenfläche ist alles möglich, während der Grower diese Flächen begrünt. Auf einem dazugehörigen Online-Portal können Host und Grower in Kontakt treten, sich rund um das Thema Mietfläche austauschen und weitere Informationen über das Gärtnern einsehen. Außerdem steht dem Grower eine ausgearbeitete Bauanleitung für Beete zur Verfügung, die eine einfache Montage ohne Schrauben oder Kleber ermöglicht. Das passende Material dafür kann im Baumarkt gekauft und in einer Werkstatt zugesägt werden.

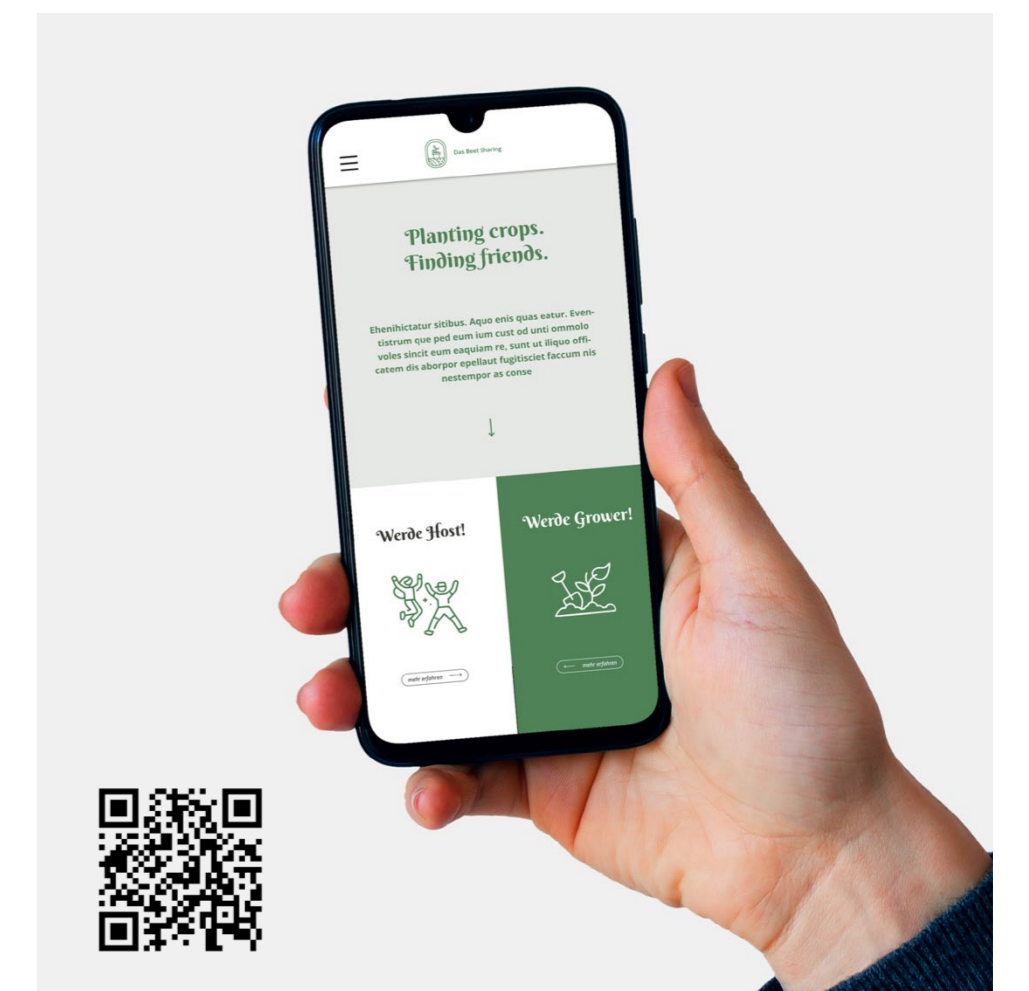
Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, gibt es die Beete als kleine Gefäße für den Einsatz an Gartenzäunen, als Hochbeet sowie als Bodenbeet. In allen Varianten ist das besondere Gestaltungselement eine Langlochplatte. Diese bietet außerdem die Möglichkeit kleine Gefäße, als auch benötigtes Werkzeug einzuhängen.

Am Anschauungsbeispiel der Feuerwehr Coburg wird deutlich, dass auch Vereine, Institutionen oder Unternehmen als Host fungieren können. Diese können sowohl eigenen Mitgliedern, als auch Außenstehenden ihre Flächen anbieten, an der Ernte teilhaben und Sichtbarkeit generieren.

Durch die Partnerschaft zwischen Host und Grower entsteht ein kommunikativer Kontakt, die Gelegenheit Erträge zu teilen und die Stadt gleichzeitig grüner zu gestalten.



Lochplatte zum Verstauen kleiner Gartengeräte



Jetzt die Beispielwebsite ansehen!

CoGardening 22/23 • Beet-Sharing



← **jetzt voten!**

OpenUP

von Agnes Raabs, Noreen Schulz, Lea Hering und Nina Sadel
Integriertes Produktdesign, Innenarchitektur



Rendering: Standort unseres Elementes auf einer Grünfläche im Hofgarten

Infotext

Unser CoGardening-Konzept vereint nicht nur kleinere und größere Personengruppen miteinander, auch Gartenpfliegerliebhaber, Kräuterinteressierte und Hobbyköche – doch nicht nur das, sogar die Unterfahrbarkeit des Kräutertisches, für Personen im Rollstuhl, wurde bedacht.

Das vier Meter lange Holzmodul besitzt beidseitig aufgereichte kleinere Sitzbänke, die sich ohne Probleme auseinanderziehen lassen und ein Verweilen unterschiedlicher Personenanzahlen ermöglichen. Die in den Tisch eingelassenen Tontöpfe sind mit Kräutern bepflanzt und soll die Bürger Coburgs dazu einladen eigenständig Hand anzulegen – sei es durch die Kräuterpflanze oder um sich etwas der benötigten Kräuter ab zu schneiden und die eigenen Kochkünste aufzupeppen.

Als Hilfestellung für unerfahrene Besucher wurde ein QR-Code am Element angebracht, der auf eine angepasste Webseite weiterleitet, die Allgemeininformationen zu den Kräutern, Pflgetipps und Rezeptvorschläge beinhaltet.

Um Utensilien wie Schere, kleine Schaufel, etc. ablegen zu können, sind zudem auf mittlerer Höhe beidseitig zwei Holzbretter angebracht. Die Verortung war, durch die gegebenen großen Grünflächen im Hofgarten angedacht, da die Umgebung das Konzept zusätzlich abrundet.

Grundlegend trägt unser Konzept dazu bei, dass Menschen unterschiedlichen Alters mit gemeinsamen Interessen zusammenkommen. Abschließend ist zu sagen, dass durch das selbstständige Anpacken nicht nur das soziale Miteinander gefördert wird, sondern auch die soziale Interaktion im Stadtraum.



Modell: Ausklappbare Bänke beidseitig integriert

CoGardening 22/23 • OpenUp



← **jetzt voten!**

SCRAT

EIN MODULARES GARTENSYSTEM

von Eva Conci, Johanna Ballestrem und Ronja Augsburg
Integriertes Produktdesign, Innenarchitektur



Stellvariante der Module auf dem Vorplatz des MGH

Infotext

Im Austausch mit dem AWO-Mehrgenerationenhaus (MGH) wurde das Projekt „Scrat“ ausgearbeitet. Der Vorplatz des Hauses bildet mitten in der belebten Innenstadt einen geschützten Raum und kann sich durch die Kooperation zu einer urbanen Gartenlandschaft weiterentwickeln.

Der Entwurf basiert auf drei Grundmodulen:

Das Herzstück bilden die Hochbeete mit Fokus auf der Benutzbarkeit von allen Besucher:innen. Einzelne Beete sind mit dem Rollstuhl unterfahrbar oder haben frei stehende Stufen, damit auch die Kleinsten mit-helfen können.

Das Regal bietet Platz für Mülleimer, Insektenhotels oder eine Pflanzentauschstation, welche an das bestehende Tauschregal des MGH anknüpft. Zusätzlich gibt es dem Platz Struktur und bildet einen freundlichen Sichtschutz.

Abgerundet wird der Entwurf durch eine dynamische Sitzgruppe. Kippbare Lehnen ermöglichen es, sich nebeneinander oder auch gegenüber voneinander hinzusetzen.

Alle Module können dem Ort und den individuellen Bedürfnissen entsprechend angepasst und erweitert werden.

Besonders wichtig bei diesem Entwurf ist die Zugänglichkeit für alle: Jedes Element kann mit wenig Erfahrung aufgebaut werden — die benötigten Materialien sind im Baumarkt nebenan zu finden.

In Zukunft könnten neue Garten-Workshops in das bestehende Programm des MGH integriert werden, bei welchen Jung und Alt voneinander lernen. Generationsübergreifend wird das Bewusstsein für Natur und Zusammenleben gestärkt. Außerdem sind weitere Beete in der Innenstadt denkbar.



Hochbeete in unterschiedlichen Ausführungen



Regalmodul für z.B. Pflanzen, Werkzeuge, Insektenhotels

CoGardening 22/23 • Scrat



← **jetzt voten!**

PFLANZMATT!

EINE GRÜNE SCHACHPARTIE

von Lea Neubauer, Vanessa Dorn und Sarah Horn
Integriertes Produktdesign, Innenarchitektur



Pflanzmatt! auf dem Coburger Marktplatz

Infotext

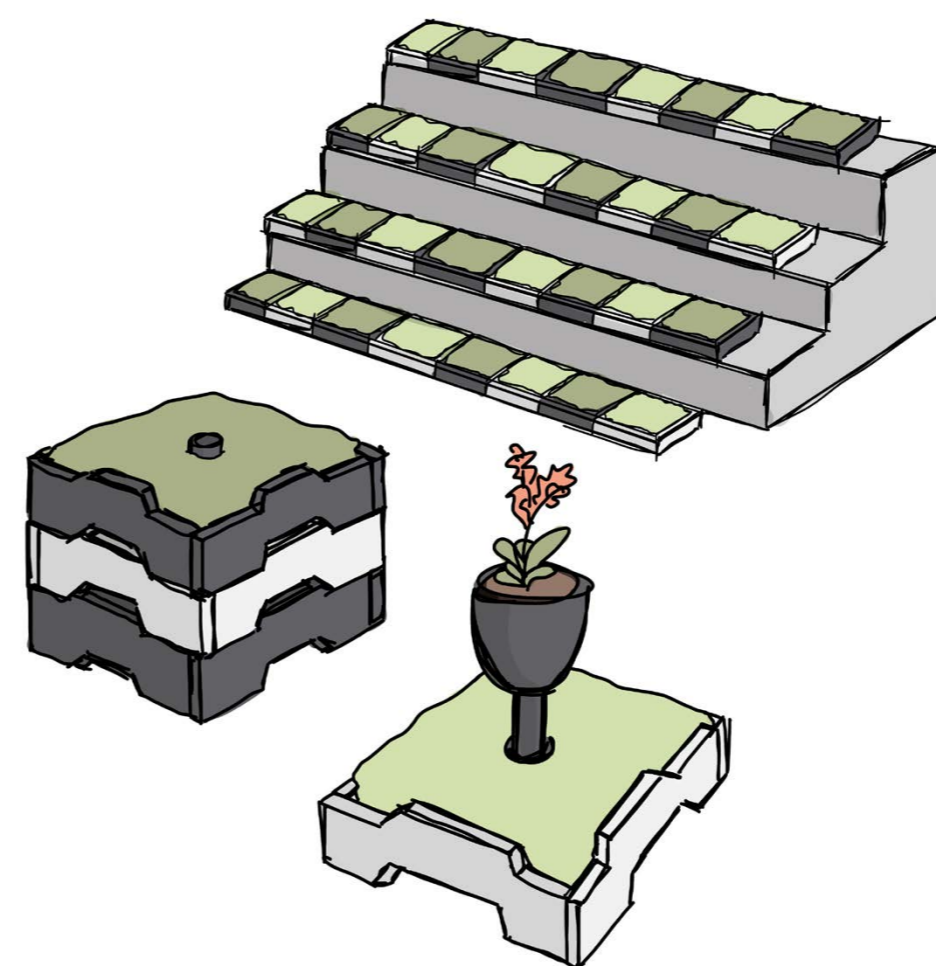
Wie kann man Pflanzen spielerisch in das Stadtbild integrieren? Die Antwort lautet: Pflanzmatt! - ein modulares Riesenschachfeld, das an vielen verschiedenen Orten einsetzbar ist.

Der Entwurf besteht aus 64 Holz-Modulen, die einfach zuhause nachgebaut werden können, da alle benötigten Materialien im Baumarkt erhältlich sind. Hierfür werden die Holzteile passend zugesägt, zusammengesteckt und lackiert. Durch ein Kunststoffrohr im Boden des Holzmoduls ergibt sich eine Halterung, in welche die Figuren eingesteckt werden können. Letztere werden aus Kunststoff-Pflanztöpfen und Metalltischbeinen zusammengeschaubt und mit verschiedenen Pflanzen bestückt. Durch drei verschiedene hohe Tischbeine wird der Rang der Figuren optisch verdeutlicht. Die verschiedenen Figuren werden durch sechs verschiedene Pflanzen dargestellt, die je nach Jahreszeit

und persönlicher Vorliebe selbst gewählt werden können. So werden zusätzlich Kenntnisse zu den jeweiligen Pflanzen, beispielsweise ihrem Aussehen, ihren Blühzeiten, etc. vermittelt. Die Holzmodule werden außerdem mit Moos bepflanzt um das grüne Spielfeld zu erschaffen.

Die mit Moos begrünt Elemente des Pflanzschachs sind kompakt gestaltet und können über-einander gestapelt werden. Zusammen mit den anderen Spielkomponenten können sie auf dem Servierwagen „BROR“ von IKEA verstaut werden, der hierfür nur minimal durch einige Bohrungen in der Deckplatte modifiziert werden muss. Dadurch trägt er zum einfachen Transport des Schachspiels bei.

Pflanzmatt! kann an vielen Orten, wie einem Schulhof, einem Altenheim, dem Marktplatz oder dem Treppenaufgang zum Kino gespielt werden.



DIY-Holzmodule für jeden Ort



IKEA „BROR“ modifiziert für Pflanzmatt!

CoGardening 22/23 • Pflanzmatt!



← **jetzt voten!**

UPSI –

UPSIDE DOWN GARDENING

von Stefanie Fritsch, Larissa Reinhart und Johannes Prechtl
Integriertes Produktdesign, Innenarchitektur



UpSi am Schillerplatz

Infotext

Müssen Pflanzen eigentlich immer nach oben wachsen? Diese Frage haben sich schon viele Hobbygärtner gestellt und so entstand das Upside-Down Gardening. In meist upgecyclten Gefäßen wie zum Beispiel aufgeschnittenen Flaschen werden die Pflanzen so eingesetzt, dass sie nach unten wachsen. Pflanzen wie Tomaten kommen dann ohne Rankhilfe aus.

Wir wollten dieses Konzept in den Stadtraum integrieren, um Nutzpflanzen in die Stadt zu holen und sie grüner zu machen. „UpSi“ ist eine Stellwand, die sich hinter Parkbänke stellen lässt. Sie umschalt die Bank und macht sie zu einem eigenen kleinen Raum, ohne die Bank vollständig von der Außenwelt abzuschotten. Die Pflanzen verleihen dem Raum Lebendigkeit und laden zum Verweilen, sowie zur Konversation und zum Naschen ein.

Die Stellwand besteht aus Baustahlmatten, welche mit Rödeldraht verbunden werden. Der Draht ermöglicht einen einfachen Auf- und Abbau. Die trapezförmigen Betonfüße machen die Wand stabil. Upgecyclte aufgeschnittene Glasflaschen dienen als Pflanzgefäße.

UpSi lässt sich leicht aufbauen und ist so das perfekte Projekt für Ferienveranstaltungen oder den Aktivspielplatz der Coburger Jugendeinrichtung. Außerdem kann man die Dimensionen und Form der Stellwand einfach anpassen, wodurch UpSi für jede Bank geeignet ist.

Die Herstellung der Pflanzgefäße gestaltet sich auch unkompliziert, wodurch Bürger die Möglichkeit haben, selbstständig zusätzliche Pflanzen zum Gitter hinzuzufügen.



Ein Pflanzgefäß



Modell im Maßstab 1:7,5

CoGardening 22/23 • UpSi



← **jetzt voten!**

STADT. FINDEN

von Magdalena Kell, Sophia Waldhier und Charlyn Rudolph
Integriertes Produktdesign, Innenarchitektur



Stadt.finden an seinem angedachten Ort: dem Stufentheater in der Leopoldstraße

Infotext

Wälder sind die Lungen unserer Erde, das wissen wir schon lange. Doch urbane Bereiche breiten sich immer weiter aus und drängen die Natur zurück. Gleichzeitig sehnen wir Menschen uns auch nach dem sozialen und kulturellen Austausch, den das Leben in Städten bietet. Was nun?

In unserem Projekt „Stadt.finden“ setzten wir uns die vergangenen Monate intensiv damit auseinander, inwiefern diese beiden Aspekte miteinander vereinbar sind und versuchten eine Vision zu zeichnen, die Stadt und Natur in Zukunft näher zusammenrücken könnte. Das Ergebnis: Eine Bühne für die Nachhaltigkeit.

Um Grün zurück in dicht besiedelte Städte zu bringen, müssen wir kreativ werden, können aber auf bereits vorhandene Systeme der Natur zurückgreifen: Kletter- und Rankpflanzen wachsen bereitwillig das ganze Jahr über entlang unserer Hauswände. Moose und

Gräser fühlen sich auf unseren Dächern wohl. Dort absorbieren sie CO₂, speichern Wasser in ihren Wurzeln und sehen obendrein noch richtig schön aus. Diese Art der Re-Naturalisierung erlaubt es uns mit wenig Aufwand, die Klimabilanz bereits versiegelter, bebauter Flächen weitreichend zu verbessern.

Unsere Bühne aus mehreren mit Dach- und Fassadenbegrünung bepflanzten Stellwänden bringt das Thema für die Coburger aufs Tapet: vor, während und nach vielseitigen Auftritten und Events, können neugierig gewordene Besucher an Informationstafeln mehr über nachhaltige Stadtgestaltung in Erfahrung bringen, miteinander ins Gespräch kommen und sich für die Gestaltung ihrer eigenen vier Wände inspirieren lassen. Für die passende musikalische Untermalung würde unter anderem die Musikschule Coburg sorgen, die uns tatkräftig bei der Planung unseres Entwurfs unterstützt hat.



Rückseite der üppig begrünten Stellwände



Verschieden große Seitenwände für groß und klein

CoGardening 22/23 • Stadt.finden



← **jetzt voten!**

DIE WABE

von Louise Chamilew, Lara-Sophie Tchadjobi und Nicole Heier
Integriertes Produktdesign, Innenarchitektur



Beispielhafte Modulwand mit verschiedenen Stationen an unserem Standort

Infotext

Unser Konzept richtet sich auf Zusammenkunft und Vermittlung von Informationen. Unsere Beetmodule sollen individuell für den Standort zusammenstellbar und ergänzbar sein. Die grundlegende Form unseres Entwurfes ist das Hexagon. Die Form gibt unserem Entwurf den Namen „Die Wabe“, denn so wie in einem Bienenstock soll an unseren Modulen gearbeitet und entspannt werden.

Die Module setzen sich aus zwei Bereichen zusammen. Einmal den Bereich der Sitzlandschaften, der mit den verschiedenen hohen Podesten eine interessante Sitzplattform bildet auf die verschiedensten Altersgruppen und Zielgruppen Platz finden. Die große Sitzlandschaft erschließen sich um den Baum herum und lösen sich fließend in kleinere Inseln auf, dies bietet auch

die Möglichkeit für mehrere Gruppen, die Sitzgelegenheiten zu nutzen.

Die Hochbeete sind in Hexagonform zusammengewürfelt und bieten in verschiedenen Arbeitshöhen die Möglichkeit eigenes Gemüse, Kräuter oder ähnliches anzubauen. Zudem verfügen die Kübel eine Rückwand, auf der man sich kurz zur Ruhe setzen kann. Die Rückwand beinhaltet außerdem die Infotafeln, die step by step erklären sollen, was an welcher Station getan werden soll. In unserem Beispiel haben wir drei Stationen. Die Anzucht, das Wachstum und die Kompostierung. Außerdem soll sich an einer der Stationen eine Kiste befinden, in der man alle nötigen Utensilien für die Gartenarbeit finden kann. Wir möchten, dass Leute ohne Garten auch die Möglichkeit haben etwas Eigenes anzupflanzen.



Sitzlandschaft mit verschiedenen Sitzhöhen

CoGardening 22/23 • Die Wabe



← **jetzt voten!**